

„Über Bäume nie gesprochen“

In einem Punkt waren sich die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Stadtentwicklung einig: Das Buswartehäuschen vor der Polizei wird bei der Neugestaltung des Bereiches ein Stückchen höher aufgestellt, nämlich dort, wo in Richtung Rinteln die Mauer endet. Über die andere Straßenseite wurde kontrovers diskutiert – und zurück in die Fraktionen verwiesen.

Obernkirchen. Zwei Bänke mit jeweils zwei Sitzen werden in Richtung Stadthagen in einer gläsernen Wartehalle angeboten. Platz für Busgäste mit Rollator oder Rollstuhlfahrer ist ebenfalls vorhanden. Auf der anderen Straßenseite, vor der Post, soll die Infosäule abgerissen werden, hier wird ebenfalls ein Wartehäuschen aufgestellt werden. Wilhelm Mevert (SPD) verwies auf den anstehenden Auszug der Post und sah dadurch eine ganz neue „Vorplatzsituation“: Er hätte daher das Wartehäuschen lieber näher zum Postgebäude aufgestellt. Thomas Stübke (Grüne/WIR) verwies auf die „entscheidende Sichtbeziehung“: Hinter einer Mauer, ohne Blickkontakt zum ankommenden Bus, halte sich keiner auf. Ein zweites Buswartehäuschen auf dieser Seite ist möglich, aber dort, wo jetzt die Wartebänke sind, nicht umsetzbar. Weil durch den Umbau der Haltestelle ein Teil des Geh- und Radweges wegfällt, hätte ein Buswartehäuschen an dieser Stelle gerade noch 1,15 Meter Platz zum Postgebäude, zudem befindet sich dort noch ein Automat für Briefmarken. Weiter unten, am Ende des Kaufhauses Knoop, wäre genügend Platz für ein Wartehäuschen mit vier Plätzen. Denn hier wird eine kleine Insel den oberen Bereich, wo Platz für zwei hintereinander haltende Busse geschaffen wird, und dem unteren Bereich, wo drei Autos und eine Taxe parken können, trennen. In diese Insel hinein könnte das Wartehäuschen gebaut werden. Allerdings müssten die Wartenden mit dem Rücken zur Straße sitzen, wie es beispielsweise in Bückeberg Praxis ist. Eine Vorstellung, mit der sich Horst Sassenberg (CD) nicht anfreunden mochte: „Das hat mich noch nie überzeugt.“ Nach vorn gebe es aber keinen Regenschutz, wandte Bürgermeister Oliver Schäfer (SPD) ein, der hier während seiner Schulzeit sechs Jahre lang auf den Bus warten musste und mehr als einmal ein Regenschauer abbekam. Während dort, wo sich jetzt der Taxistand befindet, das Beet mit dem Baum gestrichen wird, damit die Busse auch noch die Einmündung zur Bergamtsstraße nutzen können, um in Richtung Rinteln anfahren zu können, fallen im unteren Teil drei der insgesamt sechs Bäume weg. „Da müssen wir eine Nacht drüber schlafen“, befand Sassenberg angesichts des „massiven Eingriffes im Grünbereich“. Sassenberg war sich sicher: „Über Bäume haben wir nie gesprochen.“ Doch, widersprach Schäfer: Das sei alles bereits beschlossen, hier und heute gehe es nur noch um die Frage der Wartehäuschen. Mevert und Sassenberg wollten das Thema dennoch erneut in die Fraktionen verweisen und setzten sich durch, die einzige im Protokoll notierte Gegenstimme stammte dann von Stübke. Die Verwaltung zumindest hat ihre Hausaufgaben erledigt. Die notwendigen Zustimmungen von der Hamelner Straßenbehörde und dem Landkreis liegen vor, auch die Zusicherung der Übernahme von bis zu 75 Prozent der förderungsfähigen Maßnahmen ist im Rathaus eingegangen. rnk